

GrippeWeb-Wochenbericht

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W

Kalenderwoche 40 (3.10. – 9.10.2022), Datenstand: 11.10.2022

Zusammenfassung der 40. KW 2022

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte Rate von Personen mit einer neu aufgetretenen akuten Atemwegserkrankung mit Husten oder Halsschmerzen (ARE) ist in der 40. Kalenderwoche (KW) (3.10 – 9.10.2022) im Vergleich zur Vorwoche stabil geblieben (9,1 %; Vorwoche: 9,1 %). Die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, definiert als ARE mit Fieber) ist im Vergleich zur Vorwoche gesunken (1,9 %; Vorwoche: 2,4 %). Die Gesamt-ARE-Rate und die Gesamt-ILI-Rate befinden sich über dem Wertenniveau der pandemischen und vorpandemischen Vorjahre zu dieser Zeit.

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten Raten für die 40. KW 2022 beruhen auf den Angaben von 3.792 GrippeWeb-Teilnehmenden, von diesen meldeten 343 eine ARE und 77 eine ILI (Datenstand: 11.10.2022, 0:00 Uhr). Durch Nachmeldungen, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen ergeben.

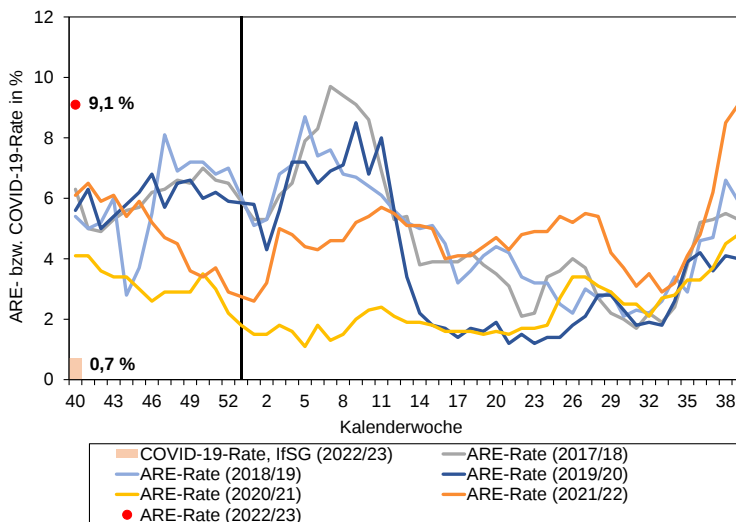
Akute Atemwegserkrankungen (ARE)

Abbildung 1 zeigt die Gesamt-ARE-Rate in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (zum Vergleich) ab der 40. KW 2022.

Mit einer Gesamt-ARE-Rate von 9,1 % (entsprechend 9.100 ARE-Fällen pro 100.000 Einwohner) hatten – bezogen auf die Bevölkerung in Deutschland – in der 40. KW etwa 7,6 Millionen Personen eine neu aufgetretene akute Atemwegserkrankung (mit mindestens Husten oder Halsschmerzen sowie mit oder ohne Fieber), unabhängig von einem Arztbesuch. In den Jahren vor der Pandemie kam es üblicherweise zu einem teils deutlichen Anstieg der ARE-Rate ab der 32. KW bis in die Herbstmonate hinein, dennoch ist der aktuelle Anstieg der ARE-Rate seit der 34. KW 2022 ungewöhnlich stark. Die Gesamt-ARE-Rate befindet sich in der 40. KW 2022 deutlich über den Werten sowohl der pandemischen als auch vorpandemischen Vorjahre (nicht alle Vorjahre sind in Abbildung 1 abgebildet; Median der 40. KW in 2011 bis 2019: 6,8 %).

Die COVID-19-Rate wurde aus den nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelten Fällen mit SARS-CoV-2-Nachweis berechnet (sandfarbene Fläche in Abbildung 1; Stand der IfSG-Meldedaten: 12.10.2022). Zum Größenvergleich wurde die COVID-19-Rate in der gleichen Abbildung wie die Gesamt-ARE-Rate dargestellt. Die wöchentlich übermittelte COVID-19-Rate (7-Tages-Inzidenz) der 40. KW 2022 betrug 700 pro 100.000, d. h. ca. 0,7 % der Bevölkerung, und entspricht etwa 600.000 neuen, übermittelten COVID-19-Fällen. Zum Vergleich: Im Vorjahr zur 40. KW lag die COVID-19-Rate bei 0,1 %.

Im Gegensatz zu den ersten pandemischen Phasen seit März 2020 wird der Verlauf der Gesamt-ARE-Rate seit dem Jahreswechsel 2021/22 von der COVID-19-Rate (Omikron) mit beeinflusst (bitte beachten: in Abbildung 1 ist nur die COVID-19-Rate seit der 40. KW 2022 abgebildet). Es zirkulieren jedoch auch andere Atemwegserreger, wie z.B. Rhinoviren oder Parainfluenzaviren.

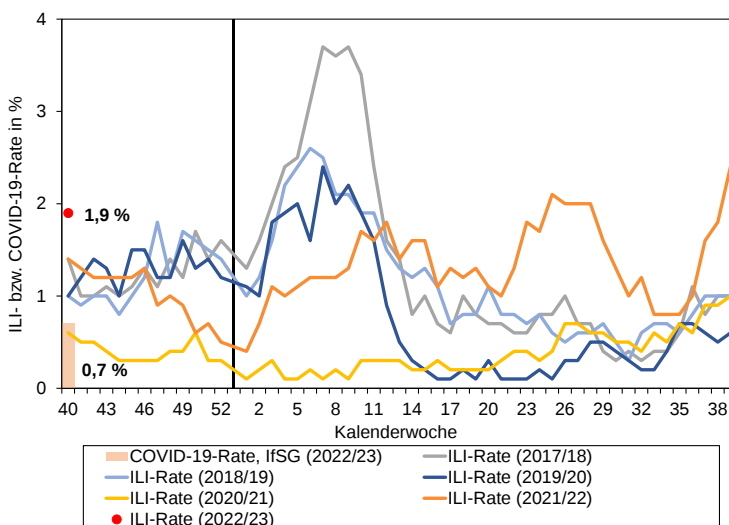
**Abbildung 1:**

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 40. KW 2022 (Stand Meldedaten: 12.10.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

Grippeähnliche Erkrankungen (ILI)

Abbildung 2 zeigt die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, Untergruppe der ARE) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (zum Vergleich) ab der 40. KW 2022.

Ähnlich wie die Gesamt-ARE-Rate hat die Gesamt-ILI-Rate in den letzten Wochen einen steigenden Trend gezeigt, der sich in der 40. KW nicht fortgesetzt hat. In der aktuellen Berichtswoche ist die ILI-Rate gegenüber der Vorwoche von 2,4 % auf 1,9 % gesunken. Die aktuelle ILI-Rate entspricht mit 1.900 ILI-Fällen pro 100.000 Einwohner ca. 1,6 Millionen neu aufgetretenen grippeähnlichen Erkrankungen (Fieber mit Husten oder Halsschmerzen) in der Gesamtbevölkerung in der 40. KW, ebenfalls unabhängig von einem Arztbesuch. Die Gesamt-ILI-Rate liegt wesentlich höher als in den Pandemie Jahren und den vorpandemischen Jahren zur 40. KW (Abbildung 2, nicht alle Vorsaisons abgebildet; Median der 40. KW in 2011 bis 2019: 1,3 %).

**Abbildung 2:**

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 40. KW 2022 (Stand Meldedaten: 12.10.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

Akute Atemwegserkrankungen (ARE) nach Altersgruppen

Abbildung 3 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ARE-Raten im Vergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ARE-Raten seit der 40. KW 2021 (rechte Seite).

Die stabile Gesamt-ARE-Rate in der 40. KW ist auf den unterschiedlichen Verlauf der ARE-Rate bei den Kindern und den Erwachsenen zurückzuführen. Mit der 40. KW ist die ARE-Rate bei den Kindern zwei Wochen in Folge gesunken, während sie bei den Erwachsenen weiter angestiegen ist. In beiden Altersgruppen liegt die ARE-Rate generell über dem Niveau der beiden Vorjahre (Abbildung 3, links) aber auch im oberen Bereich der Jahre vor der Pandemie (nicht abgebildet).

Bei Betrachtung der ARE-Raten in den fünf verschiedenen Altersgruppen zeigte sich in der Sommerferienzeit (26. KW bis 36. KW 2022, höchste Feriendichte in der 31. KW) ein Rückgang der ARE-Raten (Abbildung 3, rechts). Von der 34. KW bis zur 38. KW 2022 war ein stetiger und z. T. sehr deutlicher Anstieg der ARE-Rate in allen Altersgruppen zu verzeichnen, zunächst und besonders eindrucksvoll in der Altersgruppe der Schulkinder

(orange Linie), mit etwas Verzögerung dann auch bei den Erwachsenen. Im Vergleich zur Vorwoche sind in der 40. KW die ARE-Raten bei den bis 14-Jährigen gesunken, bei den ab 15-Jährigen ist dagegen ein steigender Trend zu beobachten, auch wenn der Anstieg bei der mittleren Altersgruppe (35 bis 59 Jahre) gering gewesen ist. In der 40. KW liegen die ARE-Raten bei den über 59-Jährigen in einem ungewöhnlich hohen Bereich und sind im Vergleich zur Vorwoche auch weiter angestiegen.

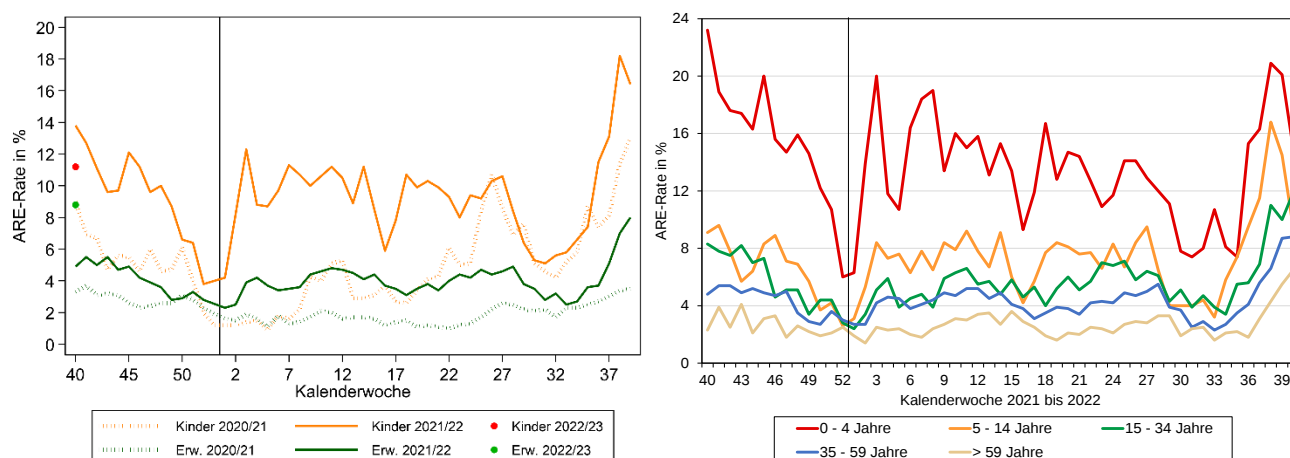


Abbildung 3:

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten in fünf Altersgruppen von der 40. KW 2021 bis zur 40. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Grippeähnliche Erkrankungen (ILI) nach Altersgruppen

Abbildung 4 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ILI-Raten im Vergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ARE-Raten seit der 40. KW 2021 (rechte Seite).

Die ILI-Rate ist in der 40. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche bei den Kindern von 5,0 % (letzter Punkt auf der orangenen Linie; rechte Seite der Abbildung 4 links) auf 2,7 % (roter Punkt linke Seite auf der Abbildung 4 links) deutlich gesunken, sie ist aber auch bei den Erwachsenen leicht gesunken (Abbildung 4, links). Der Rückgang der ILI-Rate bei den Kindern ist ausschließlich auf die 0- bis -4-Jährigen zurückzuführen (Abbildung 4, rechts). In der Altersgruppe ab 60 Jahre zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der ARE-Rate. In dieser Altersgruppe ist ein weiterer Anstieg zu verzeichnen. Bei den 15- bis -59-Jährigen ist ein Rückgang zur Vorwoche festzustellen.

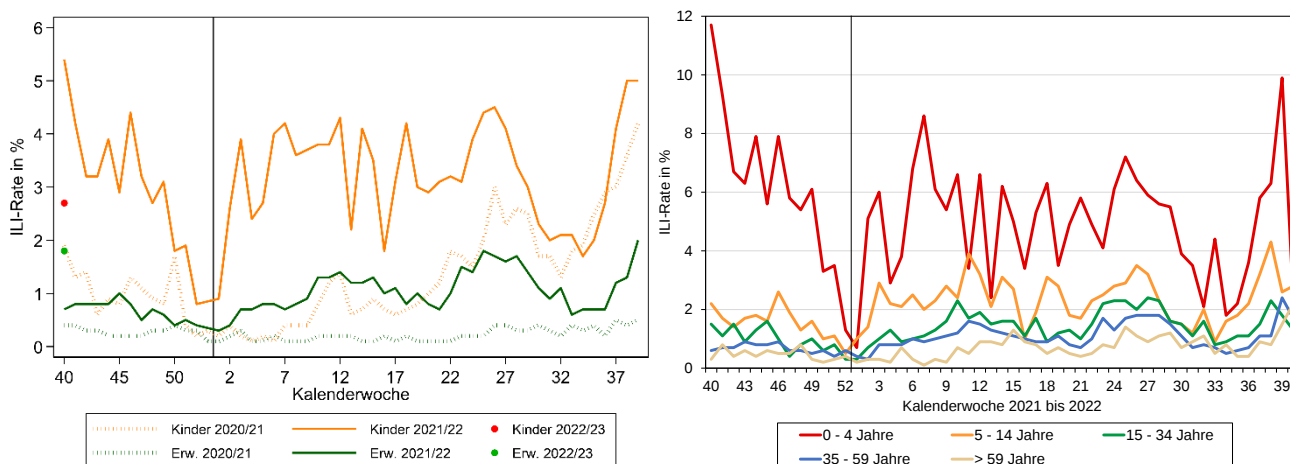


Abbildung 4:

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten in fünf Altersgruppen von der 40. KW 2021 bis zur 40. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Daten aus der Arbeitsgemeinschaft Influenza

Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI), die Meldungen von Haus- und Kinderarztpraxen auswertet, berichtet, dass im ambulanten Bereich in der 40. KW 2022 bundesweit etwas weniger Arztbesuche wegen ARE registriert wurden als in der Vorwoche. Die Zahl der Arztbesuche liegt über dem Niveau der Vorjahre um diese Zeit. Im Nationalen Referenzzentrum für Influenzaviren wurden in der 40. KW in insgesamt 47 (56 %) der 84 eingesandten Sentinelproben Atemwegsviren identifiziert. In den eingesandten Sentinelproben wurden hauptsächlich Rhinoviren (27 %), SARS-CoV-2 (11 %) und Influenzaviren (11 %) nachgewiesen. Im Rahmen der ICD-10-Code-basierten Krankenhaussurveillance (ICOSARI) ist die Zahl schwerer akuter respiratorischer Infektionen (SARI) in der 40. KW insgesamt gestiegen und liegt über dem Niveau der vorpandemischen Jahre. Der Anteil der mit schwerer Atemwegserkrankung hospitalisierten Patienten mit einer COVID-19-Diagnose ist im Vergleich zur Vorwoche stabil geblieben und lag bei 35 %.

Weitere Informationen sind abrufbar im aktuellen ARE-Wochenbericht der AGI unter:

https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2022_2023/2022-40.pdf.

Vorgeschlagene Zitierweise

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W: GrippeWeb-Wochenbericht KW 40/2022; GrippeWeb – Robert Koch-Institut | DOI 10.25646/10646